



# POLEN-ANALYSEN

[www.laender-analysen.de/polen](http://www.laender-analysen.de/polen)

## LEBENSBEDINGUNGEN DER POLNISCHEN BEVÖLKERUNG

- ANALYSE  
Regionale und gesellschaftliche Differenzierungen der Zufriedenheit mit dem Leben und der psychischen Verfassung 2  
Krzysztof Zagórski, Warschau
- TABELLEN UND GRAFIKEN  
Umfragen zur Zufriedenheit mit dem Leben 7

---

- CHRONIK  
Vom 02. Dezember 2008 bis zum 19. Januar 2009 15

*Die Herausgeber danken der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH München und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft für ihre Unterstützung.*



Analyse

## Regionale und gesellschaftliche Differenzierungen der Zufriedenheit mit dem Leben und der psychischen Verfassung

Krzysztof Zagórski, Warschau

### Zusammenfassung

Seit längerer Zeit wächst die Zufriedenheit der Polen mit ihrem Leben, wobei deutliche Unterschiede zwischen der Zufriedenheit mit dem Leben im Allgemeinen und der Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Lebens festzustellen sind. Die größte Quelle der Zufriedenheit mit dem Leben sind Kinder, es folgen die Ehe, der Freundeskreis und gute Bekannte. Weniger groß ist die Zufriedenheit mit dem Gesundheitszustand und dem Gesundheitssystem, und weniger als die Hälfte der Polen zeigt sich zufrieden mit ihrer Zukunftsperspektive und den allgemeinen materiellen Lebensbedingungen. Sowohl das Niveau der Zufriedenheit mit dem Leben im Allgemeinen als auch der Grad der Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten weisen große regionale Unterschiede auf. Nicht nur die subjektiven Lebensbedingungen werden regional unterschiedlich eingeschätzt, dies ist auch bei der Zufriedenheit mit dem familiären Leben der Fall. Die gesellschaftlich-berufliche Situation behält jedoch den größeren Einfluss auf die persönliche Befindlichkeit. In der abschließenden Bewertung kommt der Autor zu dem Ergebnis, dass die Einschätzung der Situation im Lande nur einen geringen Einfluss auf die Zufriedenheit mit dem Leben und die psychische Verfassung hat. Viel wichtiger ist die Beurteilung der familiären Situation und noch wichtiger das Gefühl, die eigenen Angelegenheiten beeinflussen zu können.

Aus den Untersuchungen von CBOS (Centrum Badania Opinii Społecznej – Zentrum zur Erforschung der öffentlichen Meinung) für die Jahre 1988–2007 geht hervor, dass die Mehrheit der Polen mit ihrem Leben zufrieden ist. Diese Zufriedenheit wächst bereits seit längerer Zeit fast systematisch. Mitte der 1990er Jahre bezeichnete sich fast jeder zweite Pole als zufrieden; unzufrieden war ungefähr ein Zehntel. Ende 2007 bekannte eine deutliche Mehrheit der Gesellschaft Zufriedenheit mit dem Leben, während die Gruppe der Unzufriedenen nicht einmal 5 % ausmachte. Ungefähr ein Viertel der Befragten gab die ambivalente Antwort »mittelmäßig zufrieden« (siehe Grafik 2 auf S. 7).

Der Umfang der vorliegenden Erhebung erlaubt, Unterschiede zwischen der Zufriedenheit mit dem Leben im Allgemeinen und der Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Lebens in verschiedenen Regionen des Landes festzustellen. Bevor jedoch auf die Analyse der territorialen Differenzierung eingegangen wird, soll dargestellt werden, mit welchen Lebensbereichen die Polen stärker oder weniger stark zufrieden sind und was die allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben am meisten beeinflusst.

Die größte Quelle der Zufriedenheit mit dem Leben sind für die Polen Kinder. Über zwei Drittel der Eltern sind wegen ihrer Kinder sehr zufrieden, ungefähr ein Viertel eher zufrieden. Eine vollständige Ausnahme sind die Eltern, die Unzufriedenheit mit ihren Kindern angeben. Nur geringfügig weniger Zufriedenheit empfinden

die Polen mit ihrer Ehe. Über die Hälfte ist mit ihren Ehepartnern sehr zufrieden und ungefähr ein Drittel äußert, mäßig zufrieden zu sein. Weniger als 5 % der Ehepartner sind unzufrieden mit ihrer Beziehung. Diese Daten lassen sich allerdings nicht als Indikator für gute eheliche Beziehungen im Allgemeinen werten, denn eine bedeutende Anzahl unglücklicher Ehen endet mit Scheidung.

Ähnlich verhält es sich mit der Zufriedenheit mit dem Freundeskreis und guten Bekannten. Dies lässt sich leicht erklären, da Freunde überwiegend selbstständig gewählt werden, so dass als unsympathisch empfundene Menschen nicht dazugehören. Es handelt sich jedoch nicht um eine vollständig tautologische Relation, denn häufig ist die Wahl eingeschränkt, da die nächste soziale Umgebung durch äußere Umstände beeinflusst wird, wie Nachbarschaft, Arbeitsplatz oder Ausbildung und Kontakte anderer Familienmitglieder. Ebenfalls nicht immer sind – entgegen dem bekannten Sprichwort – »die Freunde meiner Freunde auch meine Freunde«, wenn sie auch gute Bekannte sein können. Außerdem kann es schwierig sein, »schlechte Freundschaften« aufzukündigen.

Polen ist ein Land mit einer relativ geringen Mobilität seiner Bürger, was in hohem Maße aus den Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche resultiert. Vor diesem Hintergrund ist die relativ große Zufriedenheit mit dem Wohnort und den damit verbundenen Umständen hervorzuheben. Nach der Familie und anderen

nahe stehenden Menschen ist er eine weitere Quelle für Zufriedenheit.

Weitere Gründe für die Zufriedenheit der Befragten sind nach der Häufigkeit ihrer Nennung der Gesundheitszustand, Arbeit – falls vorhanden – und das Ausbildungsniveau. Zufriedenheit mit diesen Aspekten nennen circa 60 % der Gesellschaft. Allerdings muss unterstrichen werden, dass fast ein Fünftel der Polen mit ihrer gesundheitlichen Verfassung unzufrieden ist. Im Zusammenhang mit den gegenwärtig bestehenden Problemen im Gesundheitswesen ist dies eine recht wesentliche Information. Mit ihrer Arbeit oder ihrer Ausbildung ist fast die Hälfte weniger unzufrieden als es bei der Bewertung des eigenen Gesundheitszustands der Fall ist.

Weniger als die Hälfte der Polen zeigt sich zufrieden mit ihrer Zukunftsperspektive und den allgemeinen materiellen Lebensbedingungen.

Am wenigsten zufrieden sind die Befragten mit der Höhe ihres Einkommens. Nur in diesem Fall ist die Zahl der Unzufriedenen größer als die der Zufriedenen. Allerdings gilt hier festzuhalten, dass die Zufriedenheit mit dem Einkommen und den weiter gefassten materiellen Lebensbedingungen schneller wächst – wenn sie auch noch immer niedrig ist – als die allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben (siehe Grafik 1 auf S. 7 und Grafik 3 auf S. 8).

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben ist eine Resultante der Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten des Lebens. Wesentlich ist daher deren Gewicht für die Einschätzung der allgemeinen Zufriedenheit.

Den größten Einfluss auf die Zufriedenheit mit dem Leben haben zwei Faktoren, die relativ selten unter diesem Aspekt untersucht werden, nämlich die Zufriedenheit mit dem Freundeskreis und guten Bekannten sowie mit der Zukunftsperspektive. Als nächstes wären der Reihenfolge nach eine gute Ehe und Gesundheit zu nennen. Erst auf Platz 5, im Mittelfeld der einflussreichen Faktoren, befinden sich die materiellen Existenzbedingungen. Unter dem Gesichtspunkt der Lebenszufriedenheit lassen sich die Polen also nicht in den vereinfachten Kategorien des *homo oeconomicus* behandeln.

### Regionale Differenzierungen der Zufriedenheit mit dem Leben

Sowohl das Niveau der Zufriedenheit mit dem Leben im Allgemeinen als auch der Grad der Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten weisen große regionale Unterschiede auf. Diese werden analysiert, indem die Prozentzahlen der mit dem Leben oder einzelnen Aspekten Zufriedenen zwischen den Woiwodschaften und groß-

städtischen Ballungsräumen verglichen werden. Vom gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Standpunkt aus ist die Zufriedenheit der Familien mit den allgemeinen materiellen Lebensbedingungen und dem eigenen Einkommen am interessantesten.

Die materiellen Existenzbedingungen werden in der Woiwodschaft Kleinpolen (Małopolskie) am besten bewertet und nur geringfügig schlechter in den Woiwodschaften Pommern (Pomorskie), Podlachien (Podlaskie) und Großpolen (Wielkopolskie). Große Zufriedenheit mit diesen Bedingungen nennt fast jeder zehnte Einwohner dieser Woiwodschaften. Die Bevölkerung dieser Regionen sowie außerdem der Woiwodschaft Westpommern (Zachodniopomorskie) wird auch durch eine höhere Zufriedenheit mit dem persönlichen Einkommen charakterisiert als anderswo.

Die niedrigste Prozentzahl derer, die mit den Lebensbedingungen zufrieden sind, sind in den Woiwodschaften Lublin (Lubelskie), Lodz (Łódzkie), Heiligkreuz (Świętokrzyskie) und Ermland-Masuren (Warmińsko-Mazurskie) zu verzeichnen. In denselben Woiwodschaften, allerdings ohne Ermland-Masuren, dafür aber mit Niederschlesien (Dolnośląskie) besteht die geringste Zufriedenheit mit dem persönlichen Einkommen. Es lässt sich also sagen, dass sowohl die Einkünfte als auch die allgemein gefassten materiellen Lebensbedingungen zu der größten Zufriedenheit in den Woiwodschaften Kleinpolen, Podlachien, Pommern und Großpolen führen. Am schlechtesten beurteilen in dieser Hinsicht die Einwohner der Woiwodschaften Lublin, Lodz und Heiligkreuz ihre Situation (siehe Tabelle 1a auf S. 8 und Grafik 4a auf S. 10).

Interessant ist, dass nicht nur die subjektiven Lebensbedingungen regional unterschiedlich eingeschätzt werden, sondern dies auch bei der Zufriedenheit mit dem familiären Leben der Fall ist. Eine deutlich höhere Zufriedenheit mit ihrer Ehe kennzeichnet die Einwohner der Woiwodschaften Kujawien-Pommern (Kujawsko-Pomorskie) und Pommern. Wahrscheinlich spielt hier ein regionaler kultureller Faktor eine Rolle. Deutlich niedriger als durchschnittlich ist die Zufriedenheit mit der Ehe in den Woiwodschaften Lublin, Ermland-Masuren, Podlachien und Vorkarpaten (Podkarpackie). In drei von diesen vier Woiwodschaften ist auch die Zufriedenheit mit den Existenzbedingungen niedrig. Man kann daher annehmen, dass die materiellen Schwierigkeiten einen negativen Einfluss auf das familiäre Leben haben. Die Zufriedenheit mit den eigenen Kindern scheint weniger differenziert zu sein als mit der eigenen Ehe. Am größten ist sie in der Woiwodschaft Kujawien-Pommern, für deren Ein-



wohner auch die größte Zufriedenheit mit der Ehe charakteristisch ist.

Die Woiwodschaft Kujawien-Pommern zeichnet sich auch durch die größte Zufriedenheit mit der ausgeübten Tätigkeit aus, was wahrscheinlich mit der relativ hohen Arbeitslosigkeit zusammenhängt, das Wissen darum befördert seinerseits die Zufriedenheit der Personen in einem Arbeitsverhältnis. Die geringste Zufriedenheit mit der Arbeit zeigt sich in der Woiwodschaft Heiligkreuz; nur wenig größer und noch deutlich unter dem Landesdurchschnitt ist sie in den Woiwodschaften Lodz, Vorkarpaten, Podlachien und – bekannt für die schwersten Arbeitsbedingungen – Schlesien.

Die Wohnverhältnisse werden in der Woiwodschaft Großpolen eindeutig am besten bewertet. Die Zahlen liegen außerdem in den Woiwodschaften Kleinpolen und Oppeln deutlich über dem Durchschnitt. Unter diesen drei Regionen wird nur die Woiwodschaft Großpolen gleichzeitig von einer großen Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen und Einkünften gekennzeichnet. Die subjektiv schlechtesten Wohnbedingungen sind in den Woiwodschaften Lublin, Ermland-Masuren und Heiligkreuz festzustellen. Hier korrelieren sie mit den schlechten Bewertungen der Einkünfte und der allgemeinen Existenzbedingungen.

Ein wichtiges Element der Lebensbedingungen in den Regionen sind die Zukunftsperspektiven ihrer Einwohner. Die Bevölkerung der Woiwodschaften Pommern, Kleinpolen, Westpommern und Großpolen sehen mit dem größten Optimismus in ihre Zukunft, am wenigsten optimistisch sind die Befragten der Woiwodschaften Heiligkreuz, Lodz und Vorkarpaten. Als gut empfundene Perspektiven korrelieren demnach in bedeutendem Maße mit guten materiellen Verhältnissen.

Die Zufriedenheit mit der gesundheitlichen Verfassung ist im Allgemeinen ebenfalls höher in Woiwodschaften mit einer großen Zufriedenheit mit den Existenzbedingungen. Am höchsten ist sie in Großpolen und Westpommern sowie Oppeln. Am wenigsten zufrieden sind die Einwohner der Woiwodschaften Lodz und Ermland-Masuren mit ihrem Gesundheitszustand. Die Bevölkerung letzterer ist außerdem mit ihrer Ausbildung und beruflichen Qualifikation, mit Freunden und Bekannten und auch mit ihrem Wohnort im Allgemeinen am wenigsten zufrieden. Am zufriedens-ten sind in dieser Hinsicht die Einwohner Kleinpolens. Alle diese regionalen Differenzierungen drücken sich als Unterschiede in der allgemeinen Zufriedenheit mit dem Leben aus. Die größte Zufriedenheit ist in den Woiwodschaften Westpommern, Kleinpolen und Großpolen zu

verzeichnen, die geringste in Heiligkreuz, Lodz, Lublin und Ermland-Masuren.

Hier lohnt es sich, die Situation in der Woiwodschaft Westpommern näher zu betrachten. Ein Stereotyp besagt, dass sie als Woiwodschaft mit früher großen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften nun große verarmte Gebiete und – damit einhergehend – Frustration aufweist. Diese Feststellung stimmt allerdings nur für einige Bereiche. Beachtet werden müssen darüber hinaus auch der bedeutende touristische Aspekt, der eine große Rolle spielt, sowie die unmittelbaren Kontakte nach Deutschland und der Aspekt der Hafen- und Transportwirtschaft, wobei der Stettiner Hafen und die Fährverbindungen nach Skandinavien zu nennen sind. Es erstaunt daher nicht, dass die Einwohner der Woiwodschaft Westpommern eine relativ hohe durchschnittliche Zufriedenheit mit dem persönlichen Einkommen und den Lebensbedingungen im weiteren Sinne zum Ausdruck geben; sie sehen gute Perspektiven für die Zukunft und sind im Vergleich mit der Bevölkerung anderer Woiwodschaften am stärksten mit dem Leben im Allgemeinen zufrieden (siehe Tabelle 1b auf S. 9 und Grafik 4b auf S. 11).

Die Untersuchung umfasst auch die Daten einzelner Großstädte. Die große Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Lebens in der Woiwodschaft Großpolen findet sich ebenfalls in den Daten zum Großraum Posen (Poznań). Weniger eindeutig ist die Situation im Fall des Großraums Krakau (Kraków), wo die Prozentzahlen derer, die mit dem Einkommen, den Lebensbedingungen im weiteren Sinne und dem Leben insgesamt zufrieden sind, nicht herausragend hoch sind. Dies deutet auf eine relativ gute Situation in den übrigen Gebieten der Woiwodschaft Kleinpolen hin. Der Großraum Krakau selbst ist dagegen von einer außergewöhnlich hohen Zufriedenheit mit der Tatsache, dort zu leben, mit den Freunden und Bekannten und mit der Ausbildung und den Qualifikationen gekennzeichnet. Die Woiwodschaft Masowien (Mazowieckie) unterscheidet sich zwar nicht besonders hinsichtlich der Zufriedenheit seiner Einwohner, allerdings nimmt der Großraum Warschau (Warszawa) nach Posen den zweiten Platz in Bezug auf die Zufriedenheit mit dem Einkommen, den Lebensbedingungen und auch der gesundheitlichen Verfassung ein. Die Warschauer sind auch überdurchschnittlich mit ihrem Wohnort und ihren sozialen Beziehungen zufrieden. All das platziert Warschau unter den städtischen Großräumen an die dritte Stelle, was die allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben angeht. Wesentlich ist die Feststellung, dass häufiger als die Warschauer die Einwohner Posens, Breslaus (Wrocław) oder der sog.



Dreistadt (Trójmiasto, d.h. Danzig/Gdańsk, Zoppot/Sopot, Gdingen/Gdynia, Anm.d.Übers.) gute Lebensperspektiven wahrnehmen. Nicht ausgeschlossen ist, dass dies nicht das Ergebnis der objektiven Möglichkeiten ist, sondern vielmehr der im Vergleich zu anderen sich sehr dynamisch entwickelnden Städten bedeutend höheren Konkurrenz in der Hauptstadt geschuldet ist. Am wenigsten Zufriedene mit den Lebensperspektiven finden sich unter den Einwohnern von Lodz, was die These von den Schwierigkeiten der früher textilverarbeitenden Industriestadt bestätigt, neue Entwicklungsmöglichkeiten zu finden. Nicht viel bessere Zukunftsperspektiven sehen auch die Einwohner der Stadt Lublin. Darüber hinaus sind Lublin und Lodz, ähnlich wie die Woiwodschaften selbst, durch eine geringe Zufriedenheit mit dem Einkommen und anderen materiellen Lebensbedingungen gekennzeichnet (Tabellen 2a und 2b auf S. 12).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es unter den untersuchten Großstadträumen in Posen die meisten mit ihrem Leben zufriedenen Menschen gibt und die wenigsten in Lublin sowie – trotz der hohen Zufriedenheit mit ausgewählten Aspekten – in Krakau. Interessant ist die Situation im schlesischen Ballungsgebiet, dessen Einwohner nicht allzu zufrieden mit einzelnen Aspekten ihrer Lebenssituation sind, aber relativ hoch zufrieden mit dem Leben im Allgemeinen.

### Gesellschaftliche Differenzierungen der Zufriedenheit mit dem Leben

Die Zufriedenheit mit dem Leben weist eine noch größere gesellschaftlich-berufliche als territoriale Differenzierung auf (Tabelle 3 auf S. 12–13). Während die Zahl derer, die mit dem Leben sehr zufrieden ist, für ganz Polen 18,1 % beträgt, macht sie in der Führungselite (Direktoren, Vorsitzende usw. sowohl in Unternehmen als auch in öffentlichen Institutionen und Verwaltungen), der Gruppe mit der größten Zufriedenheit, 34,3 % aus und in der am wenigsten zufriedenen Gruppe der Rentenempfänger 9,2 %. Der Grad der Zufriedenheit der Studenten und Schüler weicht nicht wesentlich vom Führungskader ab, was vor allem ihrer Jugend und ihren Hoffnungen für die Zukunft zuzuschreiben ist. Zu den Gruppen, in denen ungefähr ein Viertel sehr zufrieden mit dem Leben ist, gehören Ingenieure, Ärzte, Juristen, Vertreter kreativer Berufe, Wissenschaftler und andere Spezialisten sowie Leitungskräfte auf der mittleren Ebene und Vertreter von Kleinstbetrieben (d. h. die Eigentümer und die ihnen helfenden Familienmitglieder). Zu den Gruppen, in denen der Anteil der sehr Zufriedenen (bis 15 %) besonders stark vom Landes-

durchschnitt nach unten abweicht, gehören Krankenschwestern und verwandtes medizinisches Personal, qualifizierte Arbeiter (eine Ausnahme sind die Bergleute), unqualifizierte Arbeiter, Rentner und Arbeitslose. Die übrigen Gruppen weichen nicht auffällig vom Landesdurchschnitt ab. Dies gilt auch für Hausfrauen und Personen, die aus anderen Gründen als Arbeitslosigkeit, Rente oder Pension nicht arbeiten.

### Die Zufriedenheit mit dem Leben und die psychische Verfassung

Die Zufriedenheit mit dem Leben ist mit einer guten psychischen Verfassung verknüpft, wobei diese Befindlichkeiten nicht miteinander identisch sind. In der Untersuchung wurden sowohl positive als auch negative Indikatoren des psychischen Zustands abgefragt. In dem Jahr vor der Untersuchung (2006) war etwas mehr als jeder dritte Pole häufig oder sehr häufig nervös. Ungefähr ein Drittel der Gesellschaft fühlte sich entmutigt oder erschöpft und hatte häufig den Eindruck fehlenden Einflusses auf das eigene Leben. Hilflosigkeit empfand häufig oder sehr häufig ein Viertel der Befragten, das extreme Gefühl, unglücklich oder wütend zu sein, weniger als ein Fünftel. Die große Mehrheit gab demnach an, dass diese negativen Gefühle in ihrem Fall selten gewesen oder gar nicht zutage getreten seien. Ähnlich wurde nach den positiven Gefühlen gefragt. Bestätigungen dieser Empfindungen waren deutlich häufiger als die der negativen.

Das Gefühl von Zufriedenheit darüber, dass etwas im Leben gelang, sowie die Sicherheit, dass sich alles gut fügen wird, hatten häufig oder sehr häufig fast zwei Drittel der Befragten. Nur unbedeutend weniger, etwas über die Hälfte, empfanden häufig Stolz über das, was sie selbst erreicht hatten, und das positive Gefühl von Neugier und Anregung. Diejenigen, die angaben, nie oder fast nie solche Gefühle zu haben, überschritten nicht die 10 %-Marke. Etwas mehr Befragte bezeichneten solche psychische Stimmungen als seltene Erfahrung.

### Das Gefühl, sich zu helfen zu wissen, und das Gefühl von Hilflosigkeit

Ein eigener Aspekt der psychischen Verfassung ist das Gefühl, sich zu helfen zu wissen, und das Gefühl, hilflos zu sein. Geleitet von früheren Untersuchungen und Analysen wurde in der Erhebung ein Fragenkatalog aufgeführt, der sowohl auf den eigenen praktischen Sinn und das Gefühl, Einfluss auf die eigenen Angelegenheiten zu haben, als auch auf das Gefühl von Hilflosigkeit zielte. Deutlich ist zu sehen, dass die Antworten, die auf das Gefühl hinweisen, Einfluss auf das eigene



Schicksal zu haben, bedeutend zahlreicher sind als die Antworten, die ein Gefühl der Hilflosigkeit gegenüber der äußeren Situation zum Ausdruck bringen.

Aus weiteren Daten ergibt sich, dass das Gefühl, sich zu helfen zu wissen, mit dem fortschreitenden Alter der Befragten abnimmt. Es ist ebenfalls eindeutig vom Bildungsniveau abhängig: Hier ist ein Zusammenhang zwischen niedrigerem Bildungsgrad und schwächer ausgeprägtem Gefühl zurechtzukommen, festzustellen. Erwartungsgemäß besteht auch eine Korrelation mit dem Grad des Wohlstands. Je weniger sich jemand zu helfen weiß, desto weniger wohlhabend ist seine Familie. Unter der gesellschaftlich-beruflichen Gruppe, die sich mit praktischem Sinn am stärksten ausgestattet angibt, befinden sich Vertreter der Führungselite, umgekehrt sind dagegen diejenigen, die sich am wenigsten zu helfen wissen, Rentempfänger und Ruheständler.

### Abschließende Bemerkungen

Zahlreiche politologische Untersuchungen in unterschiedlichen Ländern, darunter Polen, zeigen, dass die Beurteilung der gesellschaftlichen Situation einen größeren Einfluss auf die politische und gesellschaftliche Haltung ausübt als die Einschätzung der persönlichen Situation. Man kann auch die Frage nach einer umgekehrten Abhängigkeit stellen, nämlich ob die Zufriedenheit mit dem Leben und eine gute psychische Verfassung eher von der Bewertung der Situation im Land, der Situation am Wohnort abhängen oder ganz unmittelbar von der Einschätzung der eigenen familiären Situation und weiter, ob der Einfluss dieser drei Faktoren überhaupt wesentlich ist.

Erwartungsgemäß hängt die Zufriedenheit mit dem Leben deutlich mehr von der Beurteilung der familiären Situation ab als von der Bewertung der Situation am

Wohnort und eindeutig weniger von der Einschätzung der Situation im Land. Der Einfluss der Bewertung der familiären Situation ist dabei ungefähr dreimal stärker als der Einfluss der Bewertung des Wohnorts und fast sechsmal stärker als die Wirkung der Beurteilung der allgemeinen Situation im Land.

Eine gute psychische Verfassung ist ebenfalls mehr von der Einschätzung der eigenen familiären Situation abhängig als von der des Wohnortes oder des Landes. Diese Abhängigkeiten sind allerdings geringer als diejenigen zwischen der Beurteilung der Situation und der Zufriedenheit mit dem Leben. Hier beträgt der Unterschied zwischen der Bedeutung der familiären Situation und dem Gewicht der Lage am Wohnort oder im Land fast das Sechsfache.

Das Gefühl, sich zu helfen zu wissen und Einfluss auf die eigenen Angelegenheiten zu haben, erweist sich als eine der wichtigsten Determinanten sowohl für die Zufriedenheit mit dem Leben als auch für eine gute psychische Verfassung. Der Einfluss auf die psychische Verfassung ist dabei deutlich stärker als der Einfluss auf die Zufriedenheit mit dem Leben. Die Zufriedenheit mit dem Leben und ein gutes psychisches Selbstwertgefühl sind um so stärker, je näher die Menschen der gesellschaftlichen Umgebung sind, die sie beurteilen (Land, Wohnort, Familie). Hier liegt also eine deutliche Trennung zwischen der privaten und der öffentlichen Sphäre vor. Die Menschen können mehr oder weniger mit der Situation im Land zufrieden sein, aber das hat nur einen geringen Einfluss auf die Zufriedenheit mit dem Leben und die psychische Verfassung. Viel wichtiger ist die Beurteilung der familiären Situation und noch wichtiger das Gefühl, die eigenen Angelegenheiten beeinflussen zu können.

*Übersetzung aus dem Polnischen: Silke Plate*

### Über den Autor

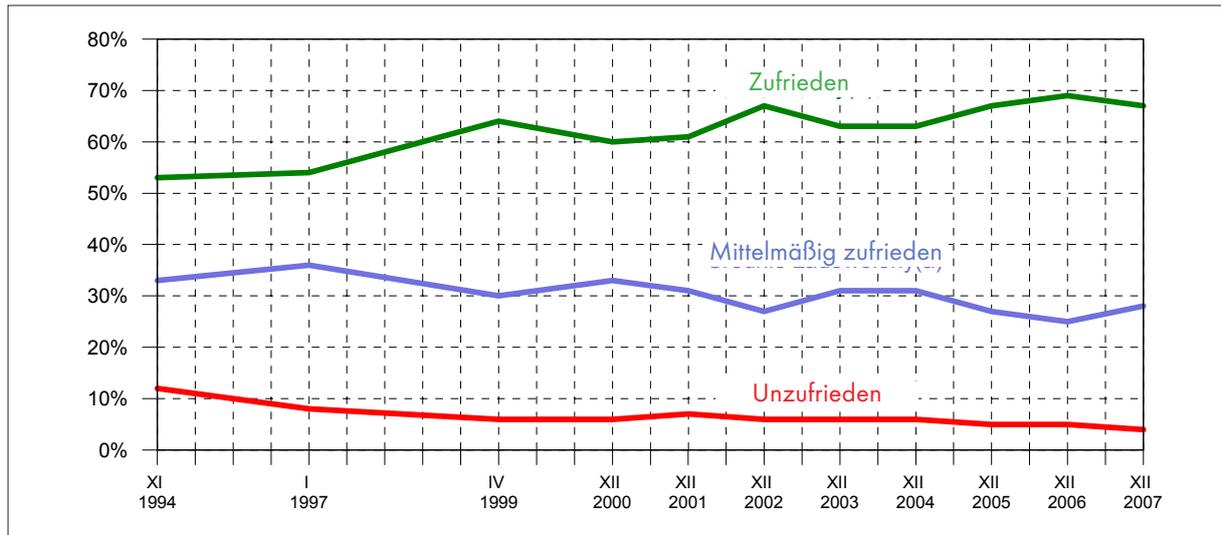
Prof. Dr. habil. Krzysztof Zagórski, Soziologe, ehemaliger Direktor des Centrum Badań Opinii Społecznej (CBOS, Zentrum zur Erforschung der öffentlichen Meinung) und Forschungsleiter. Er war Mitbegründer des International Survey of Economic Attitudes (ISEA) und Direktor von ISEA-Poland; Dozent am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften (ISP PAN).

Leicht gekürzte Übersetzung der Studie: CBOS, BS/23/2008: *Regionalne i społeczne różnicowania kondycji psychicznej i zadowolenia z życia*. Komunikat z badań: »Warunki życiowe społeczeństwa polskiego: Problemy i strategię«, [Regionale und gesellschaftliche Differenzierungen der psychischen Verfassung und der Zufriedenheit mit dem Leben. Bericht zu den Untersuchungen: »Existenzbedingungen der polnischen Gesellschaft: Probleme und Strategien«], Warszawa 02/2008, [www.cbos.pl](http://www.cbos.pl)

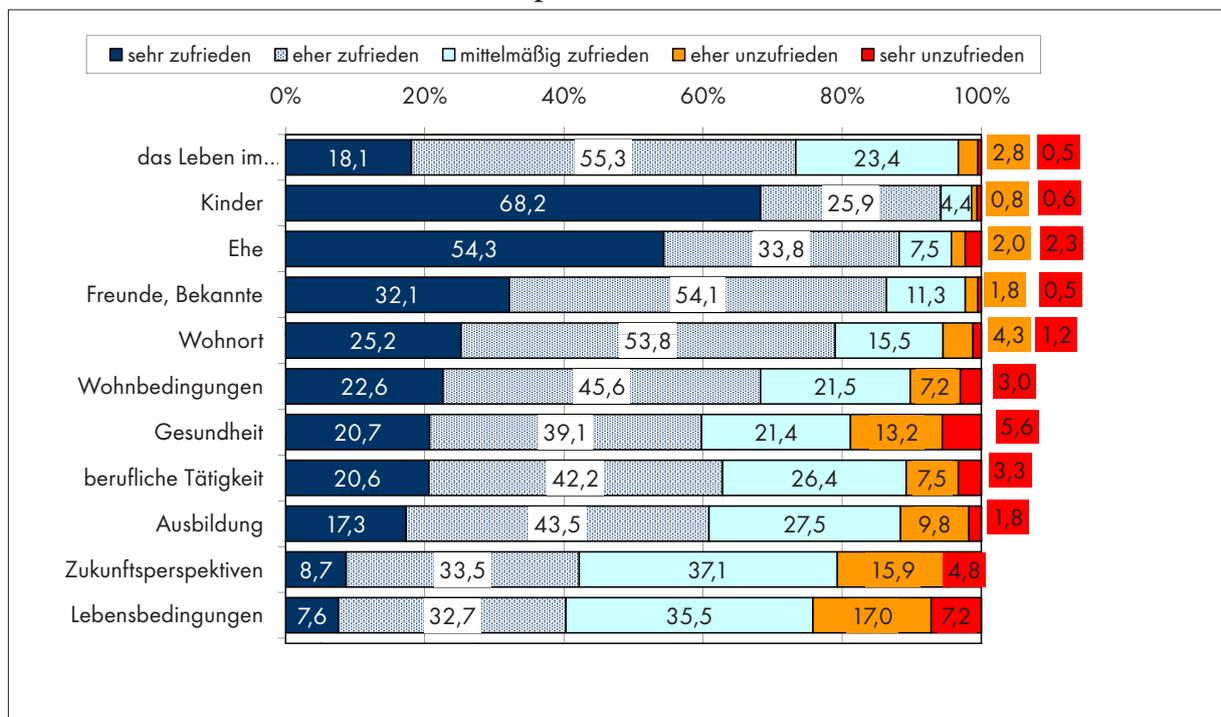
Tabellen und Grafiken

## Umfragen zur Zufriedenheit mit dem Leben

Grafik 1: Sind Sie mit dem Leben im Allgemeinen zufrieden?

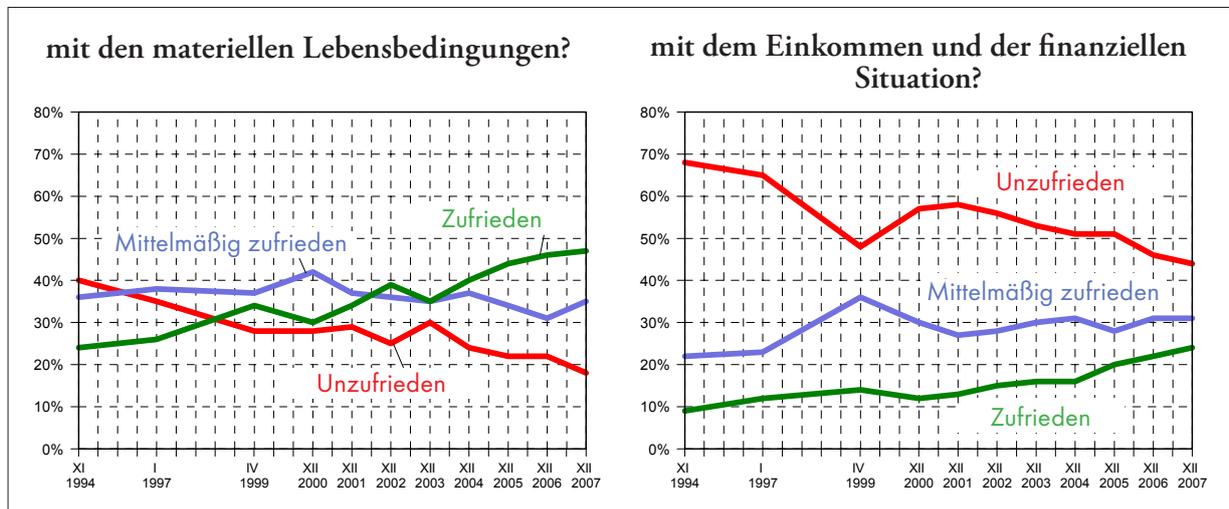


Grafik 2: Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten des Lebens (%)



Quelle: CBOS, BS/23/2008: Regionalne i społeczne zróżnicowania kondycji psychicznej i zadowolenia z życia. Komunikat z badań: »Warunki życiowe społeczeństwa polskiego: Problemy i strategie«, [Regionale und gesellschaftliche Differenzierungen der psychischen Verfassung und der Zufriedenheit mit dem Leben. Bericht zu den Untersuchungen: »Existenzbedingungen der polnischen Gesellschaft: Probleme und Strategien«], Warszawa 02/2008, [www.cbos.pl](http://www.cbos.pl)

**Grafik 3: Sind Sie im Allgemeinen zufrieden...**



**Tabelle 1a: Einwohner, die mit einzelnen Aspekten des Lebens sehr zufrieden sind (%)**

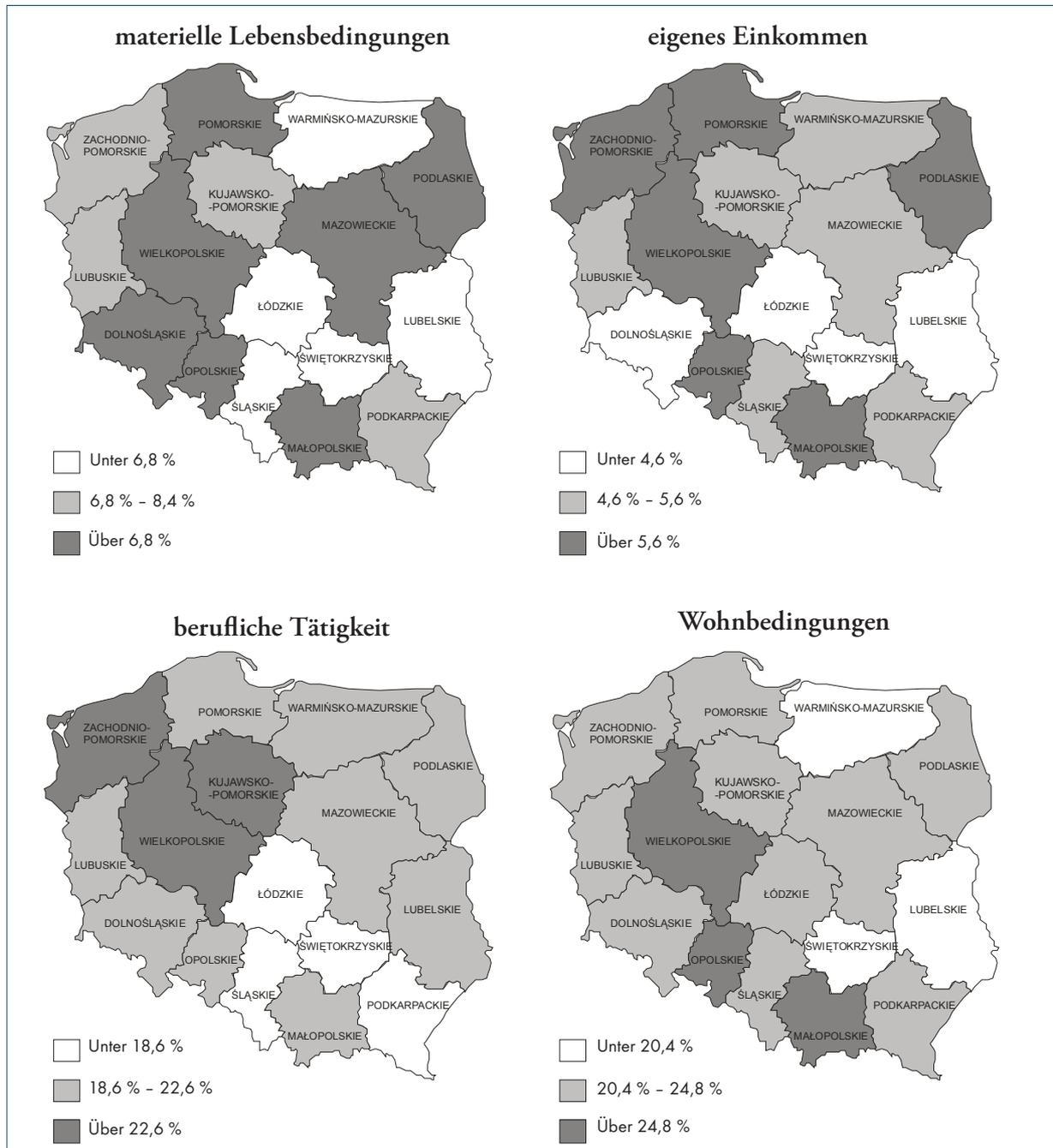
Woiwodschaft	materielle Lebensbedingungen	eigenes Einkommen	Ehe	Kinder	berufliche Tätigkeit	Wohnbedingungen
Dolnośląskie – Niederschlesien	8,9	3,9	55,4	68,6	20,6	20,9
Kujawsko-Pomorskie – Kujawien-Pommern	6,8	4,8	61,8	74,5	25,0	23,6
Lubelskie – Lublin	5,2	3,6	48,9	65,0	22,4	16,9
Lubuskie – Lebus	7,7	4,7	55,2	67,7	20,1	21,5
Łódzkie – Lodz	5,4	3,6	56,6	73,0	18,2	20,7
Małopolskie – Kleinpolen	9,8	6,4	55,9	69,7	22,3	26,4
Mazowieckie – Masowien	8,7	5,4	53,2	72,0	20,9	21,4
Opolskie – Oppeln	8,7	6,0	51,2	65,6	20,7	25,7
Podkarpackie – Vorkarpaten	7,9	4,7	50,0	66,1	18,0	21,8
Podlaskie – Podlachien	9,1	6,0	50,4	62,7	18,7	23,4
Pomorskie – Pommern	9,4	6,4	59,0	67,6	22,1	24,0
Śląskie – Schlesien	6,6	4,7	52,0	65,1	18,4	22,1
Świętokrzyskie – Heiligkreuz	5,4	3,3	54,5	68,9	15,4	19,0
Warmińsko-Mazurskie – Ermland-Masuren	5,7	4,7	49,9	63,4	19,1	16,6
Wielkopolskie – Großpolen	9,1	7,0	56,7	65,7	22,9	30,4
Zachodniopomorskie – Westpommern	7,9	6,0	55,5	67,6	22,7	22,8
<b>Polen</b>	<b>7,6</b>	<b>5,1</b>	<b>54,3</b>	<b>68,2</b>	<b>20,6</b>	<b>22,6</b>

Tabelle 1b: Einwohner, die mit einzelnen Aspekten des Lebens sehr zufrieden sind (%)

Woiwodschaft	Zukunfts- perspektiven	Gesundheit	Ausbildung, Qualifikatio- nen	Wohnort	Freunde, Bekannte	allgemeine Zufriedenheit mit dem Leben
Dolnośląskie – Niederschlesien	8,2	18,2	15,9	25,8	32,0	17,5
Kujawsko-Pomorskie – Kujawien-Pommern	7,0	20,3	15,8	26,3	32,7	16,1
Lubelskie – Lublin	7,2	21,8	16,3	21,3	29,9	14,6
Lubuskie – Lebus	8,5	20,0	16,3	25,3	30,5	19,3
Łódzkie – Lodz	6,8	16,7	17,4	22,8	30,2	15,4
Małopolskie – Kleinpolen	11,8	22,9	21,3	35,3	38,1	21,0
Mazowieckie – Masowien	8,3	21,9	18,4	24,8	34,0	18,1
Opolskie – Oppeln	9,2	23,7	18,7	25,3	32,8	19,4
Podkarpackie – Vorkarpaten	6,9	20,7	15,4	22,6	29,9	16,3
Podlaskie – Podlachien	8,1	18,8	16,6	25,1	31,0	16,5
Pomorskie – Pommern	13,5	22,7	18,9	29,9	33,0	17,5
Śląskie – Schlesien	8,6	19,3	18,2	23,5	31,8	19,6
Świętokrzyskie – Heiligkreuz	5,1	18,9	12,7	19,9	24,6	14,2
Warmińsko-Mazurskie – Ermland-Masuren	7,5	17,2	11,8	17,5	25,1	15,9
Wielkopolskie – Großpolen	9,8	23,5	18,3	25,9	33,4	20,3
Zachodniopomorskie – Westpommern	10,1	23,1	16,4	25,0	33,2	22,3
<b>Polen</b>	<b>8,7</b>	<b>20,7</b>	<b>17,3</b>	<b>25,2</b>	<b>32,1</b>	<b>18,1</b>

Quelle: CBOS, BS/23/2008: *Regionalne i społeczne zróżnicowania kondycji psychicznej i zadowolenia z życia. Komunikat z badań: »Warunki życiowe społeczeństwa polskiego: Problemy i strategie«, [Regionale und gesellschaftliche Differenzierungen der psychischen Verfassung und der Zufriedenheit mit dem Leben. Bericht zu den Untersuchungen: »Existenzbedingungen der polnischen Gesellschaft: Probleme und Strategien«], Warszawa 02/2008, [www.cbos.pl](http://www.cbos.pl)*

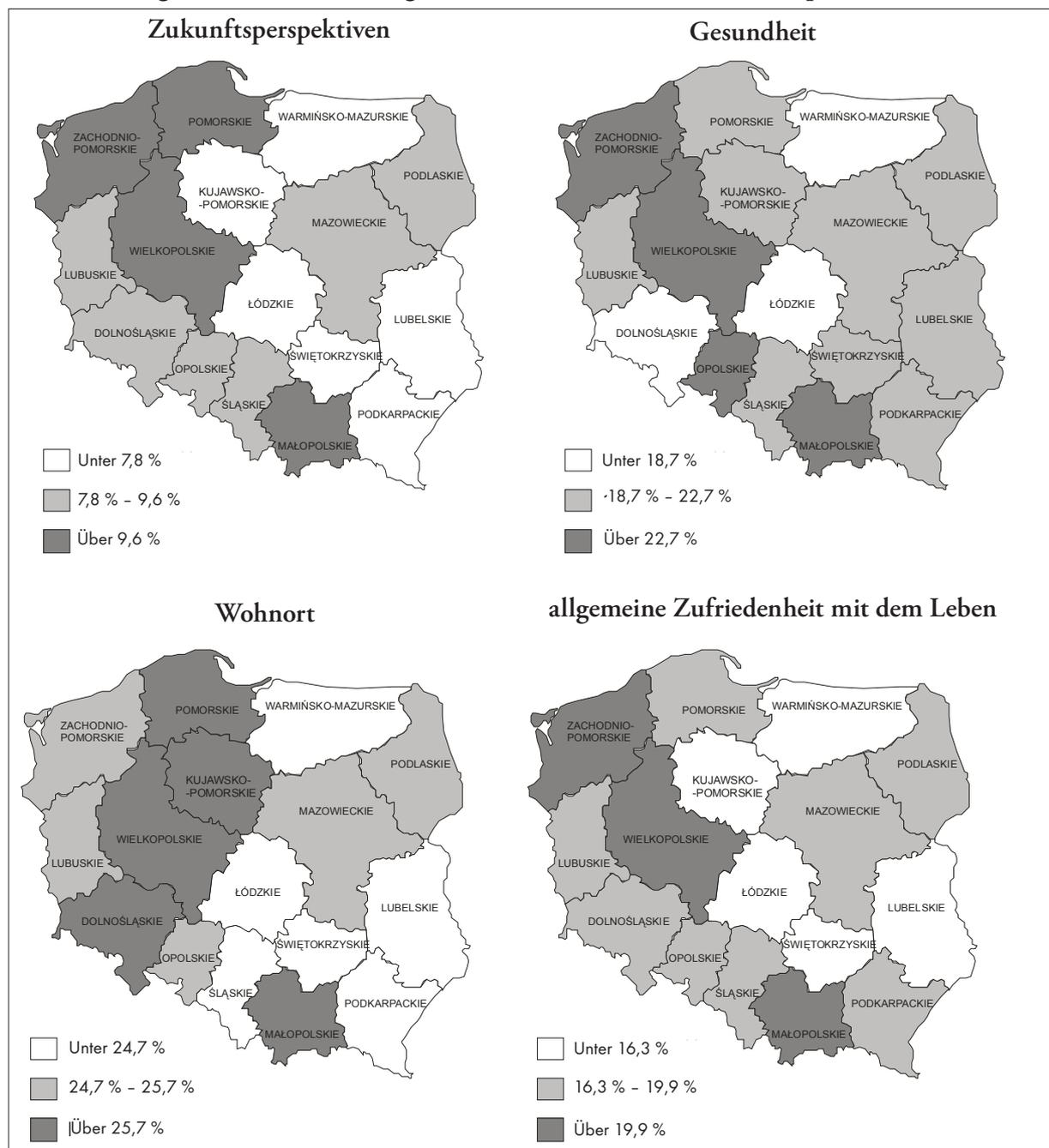
Grafik 4a: Regionale Differenzierung der Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten des Lebens



Deutsche Bezeichnungen der Woiwodschaften: siehe Tabelle auf S. 8.

Quelle: CBOS, BS/23/2008: *Regionalne i społeczne zróżnicowania kondycji psychicznej i zadowolenia z życia. Komunikat z badań: »Warunki życiowe społeczeństwa polskiego: Problemy i strategie«, [Regionale und gesellschaftliche Differenzierungen der psychischen Verfassung und der Zufriedenheit mit dem Leben. Bericht zu den Untersuchungen: »Existenzbedingungen der polnischen Gesellschaft: Probleme und Strategien«]*, Warszawa 02/2008, [www.cbos.pl](http://www.cbos.pl)

**Grafik 4b: Regionale Differenzierung der Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten des Lebens**



Deutsche Bezeichnungen der Woiwodschaften: siehe Tabelle auf S. 8.

Quelle: CBOS, BS/23/2008: *Regionalne i społeczne zróżnicowania kondycji psychicznej i zadowolenia z życia. Komunikat z badań: »Warunki życiowe społeczeństwa polskiego: Problemy i strategie«, [Regionale und gesellschaftliche Differenzierungen der psychischen Verfassung und der Zufriedenheit mit dem Leben. Bericht zu den Untersuchungen: »Existenzbedingungen der polnischen Gesellschaft: Probleme und Strategien«]*, Warszawa 02/2008, [www.cbos.pl](http://www.cbos.pl)

Tabelle 2a: Einwohner, die mit einzelnen Aspekten des Lebens sehr zufrieden sind (%)

Großstädte / Ballungs- räume	materielle Lebens- bedingungen	eigenes Einkommen	Ehe	Kinder	berufliche Tätigkeit	Wohn- bedingungen
Breslau	8,2	4,8	54,5	66,6	21,5	21,3
Danzig/Zoppot/Gdingen	9,5	6,2	59,3	67,6	21,4	23,4
Krakau	6,5	5,1	63,0	71,2	19,7	25,9
Lodz	6,0	4,6	61,0	73,3	21,7	23,4
Lublin	5,3	4,4	49,2	64,5	19,8	18,3
Schlesien (= oberschlesi- sches Industriegebiet)	7,5	5,1	55,3	66,4	20,7	20,3
Warschau	10,1	6,9	53,7	72,8	21,2	22,5
<i>Polen</i>	<i>7,6</i>	<i>5,1</i>	<i>54,3</i>	<i>68,2</i>	<i>20,6</i>	<i>22,6</i>

Tabelle 2b: Einwohner, die mit einzelnen Aspekten des Lebens sehr zufrieden sind (%)

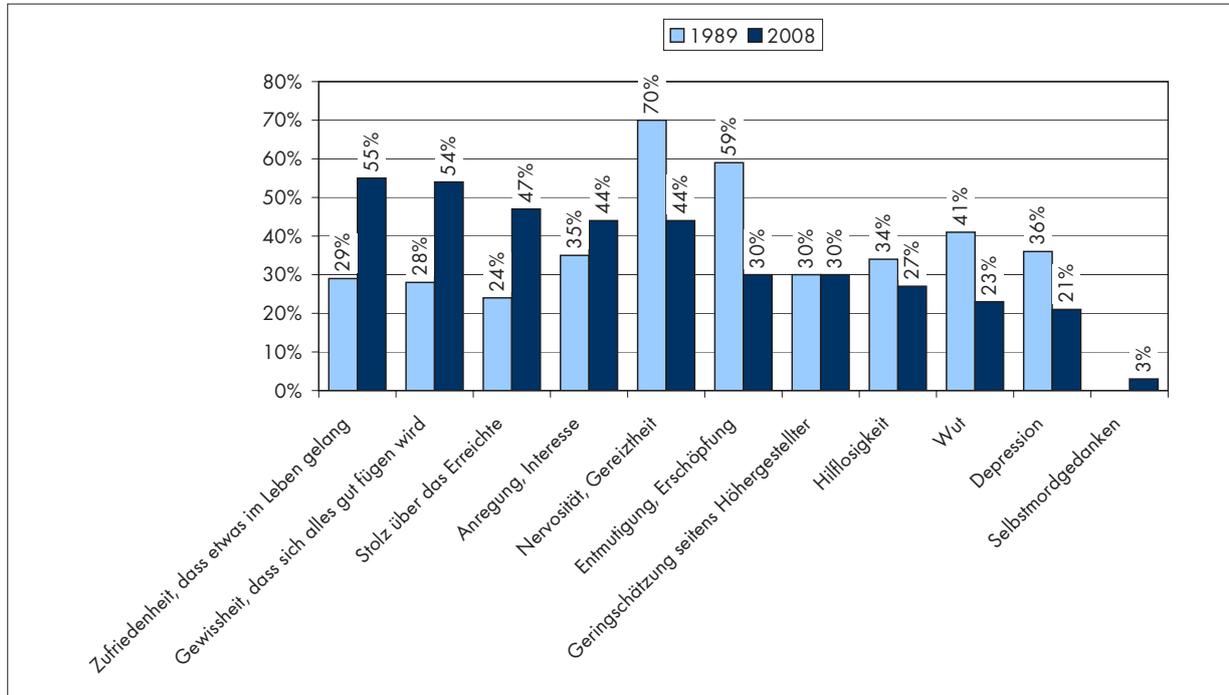
Großstädte / Ballungs- räume	Zukunfts- perspektiven	Gesundheit	Ausbildung, Qualifika- tionen	Wohnort	Freunde, Bekannte	allgemeine Zufrieden- heit mit dem Leben
Breslau	10,5	18,9	20,1	35,9	38,9	19,0
Danzig/Zoppot/Gdingen	13,4	21,6	19,2	33,0	34,6	19,2
Krakau	9,2	19,2	22,0	42,2	40,6	17,4
Lodz	8,5	19,9	21,7	25,8	36,6	19,3
Lublin	9,0	21,6	20,8	24,7	33,9	17,2
Posen	13,8	26,0	23,9	38,9	39,4	25,1
Schlesien (= oberschlesi- sches Industriegebiet)	9,3	20,9	18,0	20,4	32,4	21,4
Warschau	9,6	22,4	23,3	28,6	37,5	19,8
<i>Polen</i>	<i>8,7</i>	<i>20,7</i>	<i>17,3</i>	<i>25,2</i>	<i>32,1</i>	<i>18,1</i>

Tabelle 3: Die Zufriedenheit mit dem Leben in verschiedenen gesellschaftlich-beruflichen Gruppen (%)

	sehr zufrieden
Direktoren, Vorsitzende, Führungspersonal	34,3
Ingenieure	27,7
Ärzte	28,8
Juristen	23,5
Lehrer	22,6
künstlerische Berufe, Wissenschaftler, Leiter auf mittlerer Ebene, andere Spezialisten	28,9
Büroangestellte, Leiter und Spezialisten auf niedrigerer Ebene	20,8
Meister, Techniker	17,3
Krankenschwestern, Hebammen, Sanitäter	14,9
geistig-körperlich arbeitende Angestellte / Arbeiter	18,3
Bergleute	19,4
andere qualifizierte Arbeiter (nicht: Landwirtschaft)	15,0
ungelernte Arbeiter (nicht: Landwirtschaft)	13,9
Feld- und Waldarbeiter	16,6
selbstständige Landwirte	15,3
Firmen-, Betriebseigentümer	24,9
Schüler, Studenten	33,3
Rentenempfänger	9,2
Pensionäre	14,0
Arbeitslose	13,2
Hausfrauen	21,0
erwerbslos aus anderen Gründen	19,3
Insgesamt	18,1

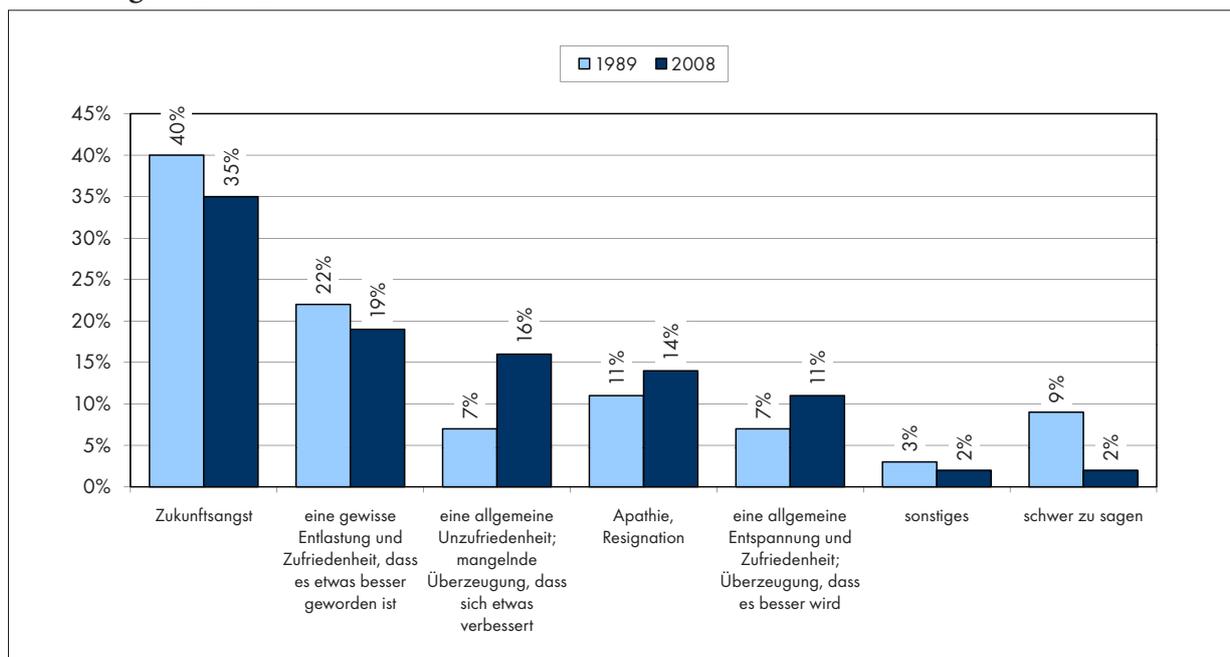
Quelle: CBOS, BS/23/2008: *Regionalne i społeczne różnicowanie kondycji psychicznej i zadowolenia z życia. Komunikat z badań: »Warunki życiowe społeczeństwa polskiego: Problemy i strategie«, [Regionale und gesellschaftliche Differenzierungen der psychischen Verfassung und der Zufriedenheit mit dem Leben. Bericht zu den Untersuchungen: »Existenzbedingungen der polnischen Gesellschaft: Probleme und Strategien«], Warszawa 02/2008, [www.cbos.pl](http://www.cbos.pl)*

**Grafik 5: Die psychische Verfassung in den Jahren 1989 und 2008**  
Häufige und sehr häufige Empfindung von... (Befragte in %)



Quelle: CBOS, BS/190/2008: *Samopoczucie Polaków w latach 1989–2008* [Das Wohlbefinden der Polen in den Jahren 1989–2008], Warszawa 12/2008, [www.cbos.pl](http://www.cbos.pl)

**Grafik 6: Einschätzungen der Stimmung im Umfeld der Befragten in den Jahren 1989 und 2008**  
Die Befragten (in %) nahmen in ihrem Umfeld wahr:



Quelle: CBOS, BS/190/2008: *Samopoczucie Polaków w latach 1989–2008* [Das Wohlbefinden der Polen in den Jahren 1989–2008], Warszawa 12/2008, [www.cbos.pl](http://www.cbos.pl)

**Chronik**

**Vom 02. Dezember 2008 bis zum 19. Januar 2009**

02.12.2008	Der Ministerrat teilt in einer Erklärung mit, die Regierung werde die geplanten Staatseinnahmen für 2009 aufgrund der internationalen Finanzkrise um 1,7 Mrd. Zloty geringer veranschlagen. Um dieselbe Summe würden auch die Ausgaben des Staatshaushalts reduziert. Darüber hinaus wurde vereinbart, die Summe, die im Rahmen internationaler Vereinbarungen Regierungen anderer Staaten für Kredite bereitgestellt wird, auf 2 Mrd. Zloty zu erhöhen.
03.12.2008	Der Parteivorsitzende von Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość – PiS), Jarosław Kaczyński, begründet den von der PiS im Sejm eingereichten Antrag auf Absetzung des Sejmmarschalls Bronisław Komorowski damit, dass dieser die Tendenz habe, den russischen Standpunkt einzunehmen. Dies lasse sich u.a. an seiner Verbundenheit zu den Militärischen Nachrichtendiensten (Wojskowe Służby Informacyjne – WSI), gegen deren Auflösung Komorowski als einziger Abgeordneter der Bürgerplattform (Platforma Obywatelska – PO) gestimmt habe, sowie zu dem russischen bzw. sowjetischen Militärischen Nachrichtendienst GRU ablesen. Hintergrund des Antrags der PiS ist eine Äußerung Komorowskis in der vergangenen Woche anlässlich von Schüssen, die in Georgien in der Nähe des Konvois fielen, der den polnischen und den georgischen Staatspräsidenten in das georgisch-russische Grenzgebiet fuhr. Komorowski hatte kommentiert, Staatsbesuch und »Anschlag« hätten einander entsprochen; wenn aus 30 m Entfernung nicht getroffen worden sei, müsse es sich um einen blinden Schützen gehandelt haben. PO, die Polnische Bauernpartei (Polskie Stronnictwo Ludowe – PSL) und die Demokratische Linksallianz (Sojuz Lewicy Demokratycznej – SLD) lehnen den Antrag der PiS ab.
05.12.2008	Auf dem XIII. Deutsch-Polnischen Forum in Berlin erklären der deutsche und der polnische Außenminister, Frank-Walter Steinmeier und Radosław Sikorski, dass es immer weniger schwierige Themen im deutsch-polnischen Dialog gebe. Sikorski schlägt vor, eine Ausstellung über die bilateralen Beziehungen in Berlin zu organisieren, die zum Ausgangspunkt für ein deutsch-polnisches Museum werden könnte. Polen nehme noch nicht den ihm gebührenden Platz in der deutschen Erinnerungslandschaft ein. Steinmeier bekräftigt, dass Deutschland das von Polen und Schweden ausgearbeitete Konzept der Eastern Partnership zwischen der Europäischen Union und ihren östlichen Nachbarn unterstütze. Obgleich Deutschland und Polen das russische Vorgehen in Georgien im August dieses Jahres verurteilen, seien sich beide Seiten bewusst, dass es keine Alternative zur Zusammenarbeit zwischen der EU und Russland gebe. Sikorski fordert Deutschland auf, der Ukraine mehr Aufmerksamkeit zu schenken.
06.12.2008	In Danzig treffen sich die Regierungschefs der Visegrád-Gruppe, der baltischen Staaten, Rumäniens und Bulgariens mit dem EU-Ratspräsidenten, dem französischen Staatspräsidenten Nicolas Sarkozy, um einen Kompromiss für das Klima- und Energiepaket der Europäischen Union, das derzeit in Posen verhandelt wird, herbeizuführen. Hintergrund des Widerstands der ostmitteleuropäischen Staaten gegen das EU-Paket ist die Befürchtung, dass ihnen eine Zustimmung zu den Obergrenzen für Kohlendioxid-Emissionen wirtschaftliche Nachteile bringen könnte. Polen bestreitet seinen Energiebedarf zu 95 % aus der Verbrennung von Kohle. Ministerpräsident Donald Tusk zeigt sich zufrieden mit dem Verhandlungsergebnis, dass Polen bis 2020 die Erlaubnis für einen Teil seiner Kohlendioxid-Emissionen kostenlos erteilt wird und nicht auf dem EU-internen Markt gekauft werden muss. Darüber hinaus habe Frankreich Polen Unterstützung beim Bau von Atomkraftwerken zugesagt.
06.12.2008	Während der dreitägigen Feierlichkeiten aus Anlass des 25. Jahrestages der Verleihung des Friedensnobelpreises an Lech Wałęsa unterstreicht der französische Staatspräsident und EU-Ratspräsidenten Nicolas Sarkozy in seiner Rede in Danzig, Wałęsa sei ein Symbol für Polen, Europa und die Welt und stehe für den Glauben an die Freiheit und die Niederschlagung von Diktaturen. Als Friedensnobelpreisträger sind u.a. der Dalai Lama, der ehemalige südafrikanische Staatspräsident Willem de Klerk und die iranische Rechtsanwältin Shirin Ebadi anwesend.
09.12.2008	Außenminister Frank-Walter Steinmeier verleiht im Rahmen der deutsch-polnischen Regierungskonsultationen in Warschau mit seinem Amtskollegen Radosław Sikorski den Deutsch-Polnischen Preis an »Aktion Sühnezeichen Friedensdienste« und die »Stiftung Kreisau für europäische Verständigung«. Der Preis wird gemäß dem Deutsch-Polnischen Vertrag von 1991 über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit »für besondere Verdienste um die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen« vergeben.
09.12.2008	Bundeskanzlerin Angela Merkel und weitere Kabinettsmitglieder nehmen an den deutsch-polnischen Regierungskonsultationen in Warschau teil. Im Mittelpunkt des Treffens steht das Klimaschutzpaket der Europäischen Union, das auf dem zeitgleich stattfindenden EU-Gipfel in Posen verhandelt wird. Nach den Beratungen gehen Bundeskanzlerin Merkel und Ministerpräsident Donald Tusk davon aus, dass in Posen ein Kompromiss erzielt werden wird und ein Veto vermieden werden kann. Beide Länder haben u.a. wegen befürchteter Strompreiserhöhungen Vorbehalte gegen den zur Verhandlung stehenden freien Handel mit Emissionsrechten für CO <sub>2</sub> .



12.12.2008	Nach Beendigung des Klima- und Energiegipfels der Europäischen Union in Posen betont Ministerpräsident Donald Tusk in einem Interview mit der Tageszeitung »Dziennik«, dass das ausgehandelte Ergebnis dank der Solidarität von neun mitteleuropäischen Staaten zustande gekommen sei, die sich für die ärmeren Staaten in der EU eingesetzt hätten. Angestrebt werde, dass die Koalition aus den Ländern der Visegrád-Gruppe, der baltischen Staaten, Rumäniens und Bulgariens weiter in ständigem Kontakt bleibe, um ihre Interessen innerhalb der EU zu vertreten, so wie es die Interessengemeinschaft aus Spanien, Portugal und Griechenland schon lange praktiziere. Im Rahmen des Klima- und Energiepakets wird Polen von der EU 60 Mrd. Zloty zusätzlich zur Modernisierung seiner Elektrizitätswerke erhalten.
13.12.2008	Der Landesrat der Demokratischen Linksallianz (Sojusz Lewicy Demokratycznej – SLD) stellt am Jahrestag der Verhängung des Kriegsrechts am 13. Dezember 1981 durch General Wojciech Jaruzelski fest, dass die Entscheidung Jaruzelskis notwendig gewesen sei, um der sich seinerzeit ausbreitenden Anarchie und Gefahr eines Bürgerkriegs sowie einer bewaffneten Intervention von außen entgegenzuwirken. Jaruzelski habe sich für das kleinere Übel entschieden. Die SLD solidarisiere sich mit ihm sowie mit den anderen Angeklagten, die wegen der Einführung des Kriegszustands derzeit vor Gericht stehen.
15.12.2008	Staatspräsident Lech Kaczyński legt Veto gegen das Gesetz zum vorgezogenen Ruhestand ein. Der vom Sejm verabschiedete Entwurf sieht vor, dass ab dem 1. Januar 2009 bestimmte Berufsgruppen das Recht auf vorgezogenen Ruhestand verlieren; dazu gehört die Mehrheit der Lehrer, ein Teil der Eisenbahner, Künstler, Journalisten und LKW-Fahrer. Kaczyński schließt nicht aus, einen eigenen Gesetzesentwurf in den Sejm einzubringen. Der Fraktionsvorsitzende der Regierungspartei Bürgerplattform (Platforma Obywatelska – PO), Zbigniew Chlebowski, wirft Kaczyński vor, er verhalte sich wie ein Oppositionsführer, aber nicht wie ein Staatsoberhaupt. Mit seiner Entscheidung für ein Veto lasse er sich von einer kurzfristigen Wahlkampfpolitik leiten.
16.12.2008	Der französische Staatspräsident und Ratsvorsitzende der Europäischen Union, Nicolas Sarkozy, fordert Staatspräsident Lech Kaczyński auf, den EU-Reformvertrag von Lissabon, der bereits vom Sejm ratifiziert wurde, zu unterschreiben. Den Vertrag habe Kaczyński mit seinem Bruder Jarosław, dem damaligen Ministerpräsidenten, ausgehandelt. Polen sei eins der sechs größten EU-Mitgliedsländer und habe außer Rechten auch Pflichten. Man könne ihm dabei nicht vorwerfen, dass er von Polen mehr verlange, als von anderen EU-Ländern.
16.12.2008	Jacek Najder, ehemaliger polnischer Botschafter in Afghanistan, wird stellvertretender Außenminister. Er ist damit Nachfolger von Ryszard Schnepf, der Botschafter in Madrid wird.
17.12.2008	Der Chef des politischen Kabinetts von Ministerpräsident Donald Tusk, Sławomir Nowak, informiert nach einem Treffen des Premiers mit den Partei- und Fraktionsvorsitzenden, dass alle im Sejm vertretenen Parteien außer Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość – PiS) die Einführung des Euro im Jahr 2012 unterstützen. PiS macht ihre Unterstützung von der Durchführung eines Referendums abhängig, das zeitgleich mit den Europaparlamentswahlen im Mai 2009 stattfinden soll.
18.12.2008	Nach den Daten des Statistischen Hauptamts (Główny Urząd Statystyczny – GUS) ist die Industrieproduktion im November um 8,9 % zurückgegangen. Einen ähnlich starken Rückgang hatte es zuletzt 1994 gegeben. Gründe seien die geringere Nachfrage sowie eine geringere Anzahl von Arbeitstagen aufgrund von Feiertagen.
19.12.2008	Die Regierungskoalition stimmt mit Unterstützung der Linken gegen das Veto von Staatspräsident Lech Kaczyński, das er Anfang der Woche gegen das Gesetz zum vorgezogenen Ruhestand eingelegt hatte.
21.12.2008	Nach einer Umfrage unter 200 großen und kleineren Firmen, die die Landeswirtschaftskammer (Krajowa Izba Gospodarcza) in Auftrag gegeben hatte, verzeichnen die Betriebe negative Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Ca. 60 % sehen sich mit einem Auftragsrückgang von durchschnittlich einem Drittel konfrontiert. Entlassungen in der nächsten Zeit plant jede fünfte Firma.
22.12.2008	Der ehemalige Staatspräsident Aleksander Kwaśniewski wird von der Krakauer Kreisstaatsanwaltschaft im Rahmen von Ermittlungen über eine illegale Finanzierung des Parteibudgets der Demokratischen Linksallianz (Sojusz Lewicy Demokratycznej – SLD) in den Jahren 1997–2001 und des Wahlkampfes von Kwaśniewski für die Staatspräsidentschaft im Jahr 2000 vernommen.
23.12.2008	Nach einem Treffen der Außenminister Polens und der Ukraine, Radosław Sikorski und Wolodymyr Ogrysko, vor zwei Wochen in Warschau unterschreiben der stellvertretende polnische Außenminister Andrzej Kremer und der Botschafter der Ukraine in Polen, Oleksandr Mocyk, ein Protokoll, das die Ratifizierung des Gesetzes über den Kleinen Grenzverkehr zwischen beiden Ländern ermöglicht. Sikorski hatte betont, Polen gehe es nicht nur um eine Verringerung der Visakosten, sondern langfristig um einen visafreien Verkehr zwischen der Ukraine und den Schengen-Staaten sowie die Öffnung des EU-Arbeitsmarktes für ukrainische Staatsbürger.



24.12.2008	Staatspräsident Lech Kaczyński unterschreibt das sog. Werftsondergesetz, das den Verkauf der Danziger und der Stettiner Werft in einer offenen Ausschreibung vorsieht. Das Gesetz garantiert die Möglichkeit, die Produktion auf den Werften fortzuführen, und gewährleistet die soziale Absicherung der Werftangehörigen.
27.12.2008	In einem Interview mit der Tageszeitung »Dziennik« bekräftigt Außenminister Radosław Sikorski, dass Polen an einer Koalition der neuen EU-Mitgliedsländer gelegen sei, um gemeinsame Interessen bei EU-Verhandlungen umzusetzen, wie dies beim Klima- und Energiepaket der EU gelungen sei. Bei den bevorstehenden EU-Haushaltsverhandlungen und der EU-Landwirtschaftsreform werde die gegenseitige Unterstützung fortgesetzt.
28.12.2008	Der Fraktionsvorsitzende von Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość – PiS), Przemysław Gosiewski, kündigt an, PiS werde eine Verfassungsklage gegen das neue Gesetz zum Vorruhestand einlegen, sollte die von PiS vor Weihnachten vorgelegte Gesetzesnovelle keine Beachtung finden. Mitte Dezember hatte der Sejm ohne die Stimmen der PiS das Veto von Staatspräsident Lech Kaczyński gegen das Gesetz aufgehoben und seine Ratifizierung ermöglicht. Nach Ansicht der PiS ist das Gesetz diskriminierend, da es den Eintritt in den Vorruhestand nur für Personen vorsehe, die vor dem 1. Januar 1999 berufstätig waren.
30.12.2008	Nach einer von der Tageszeitung »Rzeczpospolita« in Auftrag gegebenen Umfrage gehen 34 % der Befragten davon aus, dass sich 2009 die Koalition aus Bürgerplattform (Platforma Obywatelska – PO) und Polnischer Bauernpartei (Polskie Stronnictwo Ludowe – PSL) auflösen wird. 51 % halten einen Zusammenbruch von Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość – PiS) für realistisch, 57 % meinen, dass ehemalige PiS-Politiker eine neue Partei gründen werden.
31.12.2008	Ministerpräsident Donald Tusk bewertet in einer Pressekonferenz als wichtigste Regierungserfolge des Jahres 2008, dass Polen auf der internationalen Bühne eine stärkere Position gewonnen habe sowie die Einigung beim Klima- und Energiepaket der Europäischen Union. Auf die Frage nach dem geplanten US-amerikanischen Raketenschield in Polen meint Tusk, er gehe nicht davon aus, dass dessen Bau nach der Wahl Barack Obamas zum amerikanischen Präsidenten intensiv vorangetrieben werde. Polen habe seinen Anteil an dem Vorhaben abgeschlossen und werde keinen Druck auf die Vereinigten Staaten ausüben, die nächsten Schritte zu tun. Zur Diskussion, ob Außenminister Radosław Sikorski das Amt des NATO-Generalsekretär übernehmen werde, äußert sich Tusk dahin gehend, dass Sikorski über die entsprechenden Kompetenzen und Erfahrungen für diese Position verfüge, die Chancen aber zurzeit bei 20–30 % lägen.
02.01.2009	Der Fraktionsvorsitzende der Bürgerplattform (Platforma Obywatelska – PO), Zbigniew Chlebowski, bezeichnet die Verwendung der von der Europäischen Union zugesagten Gelder als größte Herausforderung für die Regierung im Jahr 2009. Sie sollen v.a. für die Modernisierung der Infrastruktur eingesetzt werden. Bisher sei die Nutzung der Mittel recht schlecht verlaufen. Polen erhält für den Zeitraum 2007–2013 von der EU 67 Mrd. Euro, wovon es 2008 ca. 2,6 Mrd. Euro ausgegeben hat.
02.01.2009	In einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts CBOS (Centrum Badania Opinii Społecznej) nach dem Politiker des Jahres 2008 nennen 18 % Ministerpräsident Donald Tusk, gefolgt von Außenminister Radosław Sikorski (9 %) und Staatspräsident Lech Kaczyński (6 %). 24 % der Befragten geben keinem Politiker den Titel »Politiker des Jahres«.
05.01.2009	In einer Erklärung zum israelisch-palästinensischen Konflikt im Gazastreifen zeigt sich Staatspräsident Lech Kaczyński tief besorgt und appelliert an beide Seiten, die Gewalt sofort einzustellen und den Konflikt friedlich zu lösen. Polen unterstütze das Existenzrecht Israels und verurteile jegliche terroristische Akte.
06.01.2009	Im russisch-ukrainischen Konflikt um russische Gaslieferungen äußert Staatspräsident Lech Kaczyński größte Besorgnis und spricht sich für eine aktive Rolle der Europäischen Union bei der Vermittlung zwischen den Konfliktparteien aus, was umso mehr notwendig sei, als einige EU-Mitgliedsländer vom russischen Gas-Lieferstopp ebenfalls betroffen seien.
06.01.2009	Außenminister Radosław Sikorski kündigt die Bereitschaft Polens an, die Position der Ukraine im russisch-ukrainischen Konflikt um russische Gaslieferungen vor der Europäischen Union darzulegen. Polen sollte aber keine Haltung einnehmen, die den Konflikt verschärfen könnte.
07.01.2009	Nach einem Gespräch am Vortag mit dem russischen Außenminister Sergej Lawrow, dem stellvertretenden Ministerpräsidenten der Ukraine, Grigorij Nemyria, und dem deutschen Außenminister Frank-Walter Steinmeier teilt Außenminister Radosław Sikorski mit, dass Polen bereit sei, unverzüglich Experten der Gaswirtschaft als Beobachter in die Ukraine zu entsenden, sollte dies im russisch-ukrainischen Konflikt um russische Gaslieferungen von den Konfliktparteien und der Europäischen Union gewünscht werden.



08.01.2009	Nach einem Treffen der Visegrád-Gruppe in Bratislava appelliert Ministerpräsident Donald Tusk an die Europäische Union, im russisch-ukrainischen Konflikt um russische Gaslieferungen nach den bisherigen Deklarationen aktiv zu werden. Die sog. Gas-Krise zeige, wie wichtig es sei, die Gaslieferungen zu diversifizieren, und was es bedeute, von russischen Gaslieferungen abhängig zu sein.
09.01.2009	In einer von Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość – PiS) beantragten Sejm-Debatte zur Energiepolitik stellt Wirtschaftsminister Waldemar Pawlak die Eckdaten für die Energiepolitik der Regierung vor, deren Konzept bis 2030 noch im Januar präsentiert werden soll. Demnach sollen 40 % des polnischen Gasbedarfs aus Russland kommen, 30 % aus polnischen Quellen und 30 % aus anderen Ländern. Insgesamt mache Gas in der Energiebilanz Polens ca. 12 % aus. Zurzeit stammen 90 % des Gasimports aus russischen Quellen, was zwei Drittel des polnischen Bedarfs bedeutet.
10.01.2009	Auf dem Kongress der Polnischen Sozialdemokratie (Sojaldemokracja Polska – SdPL) wird der bisherige Generalsekretär der Partei, Wojciech Filemonewicz, zum neuen Parteivorsitzenden gewählt. 90 Mitglieder aus dem Wahlkreis Warschau und Stettin treten aus der Partei aus, u.a. weil sich die SdPL von der Sozialdemokratie zu sehr Richtung Zentrum bewegt habe.
13.01.2009	Die Regierung verabschiedet eine Entschließung zur Energiesicherheit, die vorsieht, dass bis 2020 mindestens ein Atomkraftwerk entstehen soll. Als mögliche Partner für das Bauvorhaben nennt Ministerpräsident Donald Tusk Frankreich und Südkorea; auch Firmen aus den Vereinigten Staaten, Kanada und Japan seien interessiert. Als Standort sei u.a. Żarnowiec an der Ostseeküste im Gespräch, wo zur Zeit der Volksrepublik bereits ein Atomkraftwerk vorgesehen war. Bis Ende der Woche sollen die Kandidaten für das Amt des Regierungsbeauftragten für Atomenergie vorgestellt werden.
14.01.2009	Bei einem Treffen von Staatspräsident Lech Kaczyński und dem ukrainischen Staatspräsidenten Viktor Juschtschenko in Wisła aus Anlass des russisch-ukrainischen Konflikts um russische Gaslieferungen nach Westen regen die Staatspräsidenten ein Treffen der Konfliktparteien mit den Staatsoberhäuptern der Europäischen Union in Prag an.
15.01.2009	Staatspräsident Lech Kaczyński beruft Michał Boni als Minister ohne Geschäftsbereich in das Kabinett von Ministerpräsident Donald Tusk. Boni war bisher Chef des Beraterteams um Tusk und hatte das Wahlprogramm der Bürgerplattform (Platforma Obywatelska – PO) mitentwickelt.
15.01.2009	Staatspräsident Lech Kaczyński beruft Aleksander Szczygło, ehemaliger Leiter der Präsidialkanzlei von Lech Kaczyński sowie ehemaliger Verteidigungsminister, in das Amt des Leiters des Büros für Nationale Sicherheit (Biuro Bezpieczeństwa Narodowego – BBN). Der bisherige Chef des BBN, Władysław Stasiak, ehemaliger Innenminister, wird stellvertretender Leiter der Präsidialkanzlei.
16.01.2009	Staatspräsident Lech Kaczyński unterschreibt das Haushaltsgesetz für 2009, das staatliche Einkünfte in Höhe von ca. 303 Mrd. Zloty und Ausgaben bis zu 321,2 Mrd. Zloty vorsieht. Die Zuwendungen der Europäischen Union sowie andere nicht erstattungspflichtige Einnahmen werden dabei in Höhe von 33,6 Mrd. Zloty veranschlagt. Das Haushaltsdefizit wird auf ca. 18,2 Mrd. Zloty geschätzt.
18.01.2009	Der Fraktionsvorsitzende der Bürgerplattform (Platforma Obywatelska – PO), Zbigniew Chlebowski, spricht sich wegen der polnischen EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2011 dafür aus, die polnischen Parlamentswahlen auf das Frühjahr 2011 vorzuverlegen.
19.01.2009	Der neu ins Amt berufene Leiter des Büros für Nationale Sicherheit (Biuro Bezpieczeństwa Naorodowego – BBN), Aleksander Szczygło, kündigt ein Treffen mit Verteidigungsminister Bogdan Klich an, bei dem die Schulden des Verteidigungsministeriums in Höhe von 1,8 Mrd. Zloty für das Jahr 2008 thematisiert werden sollen. Diese seien nach Informationen des stellvertretenden Verteidigungsministers Zenon Kosiniak-Kamysz für die technische Modernisierung des Militärs verwendet und vom Finanzministerium noch nicht ausgezahlt worden.

## Über die Polen-Analysen

Die Polen-Analysen erscheinen zweimal monatlich als E-Mail-Dienst. Sie werden gemeinsam vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt, der Bremer Forschungsstelle Osteuropa und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben. Die Herausgeber danken der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH München und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft für ihre Unterstützung.

Ein Archiv der Polen-Analysen finden Sie im Internet unter [www.laender-analysen.de/polen](http://www.laender-analysen.de/polen)  
Kostenloses Abonnement unter <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

### Deutsches Polen-Institut Darmstadt

Das Deutsche Polen-Institut Darmstadt (DPI) ist ein Forschungs-, Informations-, und Veranstaltungszentrum für polnische Kultur, Geschichte, Politik, Gesellschaft und die deutsch-polnischen Beziehungen, die sich im Kontext der europäischen Integration entwickeln. Das seit März 1980 aktive und bis 1997 von Gründungsdirektor Karl Dedecius geleitete Institut ist eine Gemeinschaftsgründung der Stadt Darmstadt, der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz sowie des Bundes. Seit 1987 ist die Trägerschaft auf die Kultusminister der Länder ausgedehnt. Einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Institutsziele leisten private Stiftungen. Das DPI hat satzungsgemäß die Aufgabe, durch seine Arbeit zur Vertiefung der gegenseitigen Kenntnisse des kulturellen, geistigen und gesellschaftlichen Lebens von Polen und Deutschen beizutragen.

Ziel der Vermittlertätigkeit des DPI ist es, »die zu interessieren, auf die es politisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell im deutsch-polnischen Verhältnis ankommt« (Leitlinien 1997). Es geht um die Entscheider und Multiplikatoren in Politik, Kultur, Bildung, Verwaltung, Medien und Wirtschaft und, wesentlich stärker ausgeprägt als bisher, um das Hineinwirken in Wissenschaft, Forschung und Bildung.

Derzeit bemüht sich das DPI in Kooperation mit den verstreuten Orten wissenschaftlicher Polen-Kompetenz an deutschen Hochschulen und Forschungsinstituten verstärkt darum, ausgehend von einer Bestandsaufnahme deutscher Polen-Forschung Ort wissenschaftlicher Forschung und verbindendes, vernetzendes und kooperierendes Zentrum zu werden. Ausgangspunkt der Neuausrichtung ist die kaum mehr kontrollierbare Dynamik des Rückbaus der Ressourcen der wissenschaftlichen Polen-Kompetenz in den unterschiedlichen Disziplinen. Mit der über 50.000 Bände zählenden multidisziplinären Fachbibliothek für Polen mit einer einzigartigen Sammlung polnischer Literatur in der Originalsprache und in deutscher Übersetzung ist das DPI bereits ein geschätzter Ort der Recherche und des wissenschaftlichen Arbeitens. ([www.deutsches-polen-institut.de](http://www.deutsches-polen-institut.de))

### Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

1982 gegründet, widmet sich die Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Länder Ost- und Ostmitteleuropas in Zeitgeschichte und Gegenwart. Die Forschungsstelle besitzt in ihrem Archiv eine einzigartige Sammlung alternativer Kulturgüter und unabhängiger Texte aus den ehemaligen sozialistischen Ländern. Darunter befindet sich auch eine umfangreiche Sammlung des »Zweiten Umlaufs«, die das Schrifttum und Dokumente unabhängiger Initiativen und gesellschaftlicher Gruppen in Polen aus der Zeit von 1976 bis zum Umbruch umfasst. Neben ausführlicher individueller Forschung zu Dissens und Gesellschaft im Sozialismus, leitet die Forschungsstelle seit Januar 2007 ein gemeinsames Projekt mit einem Verbund von internationalen Forschungsinstituten zum Thema »Das andere Osteuropa – die 1960er bis 1980er Jahre, Dissens in Politik und Gesellschaft, Alternativen in der Kultur. Beiträge zu einer vergleichenden Zeitgeschichte«, welches von der VolkswagenStiftung finanziert wird.

Im Bereich der post-sozialistischen Gesellschaften sind in den letzten Jahren umfangreiche Forschungsprojekte durchgeführt worden, deren Schwerpunkte auf politischen Entscheidungsprozessen, Wirtschaftskultur und der EU-Osterweiterung lagen. Eine der Hauptaufgaben der Forschungsstelle ist die Information der interessierten Öffentlichkeit. Dazu gehören unter anderem regelmäßige E-Mail-Informationendienste mit fast 15.000 Abonnenten in Politik, Wirtschaft und den Medien.

Mit ihrer in Deutschland einzigartigen Sammlung von Publikationen zu Osteuropa ist die Forschungsstelle eine Anlaufstelle sowohl für Wissenschaftler als auch für die interessierte Öffentlichkeit. In der Bibliothek sind derzeit neben anderen breit angelegten Beständen allein aus Polen ca. 300 laufende Periodika zugänglich. Die Bestände werden in Datenbanken systematisch erfasst. ([www.forschungsstelle.uni-bremen.de](http://www.forschungsstelle.uni-bremen.de))

Die Meinungen, die in den Polen-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion: Prof. Dr. Dieter Bingen (Darmstadt), Silke Plate, M.A. (Bremen)

Technische Gestaltung: Matthias Neumann

Polen-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann

ISSN 1863-9712 © 2009 by Deutsches Polen-Institut Darmstadt und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Kontakt: Dr. Andrzej Kaluza, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Deutsches Polen-Institut, Mathildenhöhweg 2,

D-64287 Darmstadt, Tel.: 06151/4985-13, Fax: 06151/4985-10, E-Mail: [polen-analysen@dpi-da.de](mailto:polen-analysen@dpi-da.de), Internet: [www.laender-analysen.de/polen](http://www.laender-analysen.de/polen)